

Erstes Kapitel.

In der Schreckenszeit.

Trotz aller entsetzlichen Gräucl der französischen Revolution, gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, welche das Blut in Strömen vergoß; trotz der Schrecken des Todes, die Jeden bedroheten, welchen der Verdacht traf, ein Anhänger der gestürzten Königsfamilie zu sein; trotz des Wüthens der schändlichen Henkersknechte Robespierre, Marat, Santerre, Henriot, St. Just und ihrer Spießgesellen, gab es doch noch einzelne treue Herzen in Frankreich, welche, unerschütterlich in ihren Gesinnungen, ihrem Könige die innigste Anhänglichkeit bewahrten. Zu diesen zählte auch der Baron von Vignerolles. Er hatte dem Könige treu zur Seite gestanden, bis derselbe und mit ihm die ganze königliche Familie als Gefangene in den Tempel eingesperrt wurden, und er hätte ihn auch jetzt nicht verlassen, wenn es ihm gestattet worden wäre, seinem Herrn in die Gefangenschaft zu folgen, und auch dort ihm seine Dienste zu weihen. Aber man gab seinen dringendsten Bitten kein Gehör; die Gewalthaber wie-